

Certificate of Advanced Studies

# Professionelles Arbeiten in der Heimerziehung und in Pflegefamilien

7. September 2023 bis 12. April 2024

Eine Kooperation mit

**INTEGRAS PACH**



## **Professionelle Unterstützung bieten.**

Eine ausserfamiliäre Unterbringung und die Art und Weise, wie sie vorbereitet und umgesetzt wird, ist für Kinder und Jugendliche eine einschneidende Erfahrung im Lebenslauf. Das Aufwachsen ausserhalb der Herkunftsfamilie stellt damit hohe Anforderungen an den Kinderschutz, das Kindeswohl und die Kinderrechte. Die oft bereits biografisch erfahrenen Belastungen der Heranwachsenden verlangen ein vertieftes Fachwissen und Kompetenzen der Kooperation mit anderen Professionen und Institutionen. In diesem komplexen Spannungsfeld unterschiedlicher Perspektiven und heterogener fachlicher Inhalte gilt es, sich als sozialpädagogische Fachperson zurechtzufinden und sich an der Orientierung am individuellen Kindeswohl festzuhalten.

## **Verbindung neuen Wissens zu der eigenen Praxis.**

Kasuistische Konzepte bieten einen Zugang, um relevante Themen der Kinder und Jugendlichen zu verstehen, sozialpädagogische Handlungsstrategien zu entwickeln und zu begründen. Dies in stetem Rückbezug zu professionellen Erfahrungen und offenen Fragen der Teilnehmenden. Fallvignetten aus der Literatur und aus der alltäglichen Praxis werden methodisch genutzt, um Wissen aus verschiedenen Disziplinen kasuistisch in sozialpädagogische Anwendung zu bringen. Im Zentrum stehen Kinder und Jugendliche als Subjekt mit ihrer Individualität.

## **Herausforderungen gemeinsam meistern.**

Der CAS richtet sich an Fachpersonen in stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Sie lernen, Kinder und Jugendliche sowie deren familiären Bezugspersonen wirkungsvoll im sozialpädagogischen Alltag zu unterstützen. Sie setzen sich mit den eigenen Möglichkeiten und Grenzen auseinander und stärken ihre professionelle Haltung.

# Zielgruppe

Angesprochen sind Fachleute der Kinder- und Jugendhilfe, aus:

- stationären und teilstationären sozialpädagogischen Einrichtungen
- anderen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe, in denen Kinder, Jugendliche oder deren Familien und Bezugspersonen betreut, begleitet oder beraten werden.

Zugelassen sind auch Fachpersonen der Sozialen Arbeit oder verwandter Disziplinen, die sich für eine Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe qualifizieren möchten.

# Ziele

- Sie kennen kasuistische Zugänge und können Handlungen und Verhalten der Jugendlichen fallspezifisch interpretieren und Interventionen, aber auch Nicht-Interventionen professionell begründen.
- Sie kennen wichtige Aspekte der Gestaltung von pädagogischen Settings im Umgang mit herausfordernden Situationen.
- Sie kennen wichtige Entwicklungsproblematiken von Kindern und Jugendlichen und können deren Symptome und psychosoziale Dynamiken erkennen.
- Sie kennen Methoden und Konzepte, um Kinder, Jugendliche und ihre Familien in Ihre Reflexions-, Entscheidungs- und Interventionsprozessen miteinzubeziehen.
- Sie haben Themen der interdisziplinären Zusammenarbeit reflektiert und kennen passende Vorgehensweisen.
- Sie können im Spannungsfeld zwischen Kinderrechten, Kindeswille und Kindes-schutz konkrete Handlungsstrategien entwickeln und umsetzen.
- Sie sind in der Lage, Fälle aus Ihrer Praxis im Sinn des Fallverstehens zu analysieren und können daraus begründete Interventionen ableiten.
- Sie haben sich mit den eigenen professionellen Grenzen und Belastungen auseinandergesetzt und kennen Strategien der Selbstfürsorge.
- Sie sind sich der Bedeutung von Übertragung und Gegenübertragungsprozessen bewusst und können darauf reflexiv Bezug nehmen.
- Sie sind sich der vielfältigen Machtdynamiken und -konstellationen bewusst.

# Struktur

Der CAS gliedert sich in vier Module und umfasst 21 Tage (168 Lektionen): Nach dem Modul 1 «Perspektive des Kindes und Kindeswohl» werden Fallbeispiele analytisch ausgearbeitet und bilden einen wichtigen Bezugspunkt der Wissensvermittlung und -anwendung in den folgenden Modulen. Die Teilnehmenden schliessen den CAS mit dem Modul 4 «Abschluss und Zertifikatsarbeit» ab.

Für das Selbststudium werden rund 280 Stunden aufgewendet. Dazu gehören die obligatorischen Leistungsnachweise sowie die Vor- und die Nachbereitung des Unterrichts sowie die Vertiefungslektüre.

# Methodik

- Wissensvermittlung im Plenum durch Dozierende aus Praxis, Forschung und Lehre
- Wissensverarbeitung in Kleingruppen
- Fallwerkstätten in Gruppen
- Nutzen des vorhandenen Wissens der Teilnehmenden (Exchange Learning)

## **Blended Learning / Unterrichtsunterlagen**

Der CAS ist nach dem Blended-Learning-Ansatz gestaltet. Der Unterricht findet mehrheitlich im Toni-Areal in Zürich statt. Damit bieten wir den bestmöglichen Rahmen für den persönlichen Austausch, das Netzwerken und für gruppendedynamische Prozesse. Ergänzend werden digitale Elemente zur Wissensvermittlung und zur Unterstützung des begleiteten Selbststudiums eingebunden – teilweise auch zeit- und ortsunabhängig. Aus Gründen der Nachhaltigkeit werden die Unterrichtsunterlagen in der Regel nicht ausgedruckt, sondern auf Moodle zugänglich gemacht.

## Abschluss / ECTS

Das Zertifikat (Certificate of Advanced Studies (CAS)) wird erteilt, wenn die Kontaktstunden absolviert sind und die Leistungsnachweise für die vier Module bestanden sind:

- Modul 1: Schriftliche Reflexion einer selbstgewählten Kasuistik zum Thema «Ankommen und Aufwachsen in einem sozialpädagogischen Ort» (4 ECTS)
- Modul 2: Schriftliche Reflexion einer selbstgewählten Kasuistik zum Thema «Beziehungsgestaltung und Fallverstehen» (4 ECTS)
- Modul 3: Schriftliche Reflexion einer selbstgewählten Kasuistik zum Thema «Settinggestaltung und Intervention» (4 ECTS)
- Modul 4: Gruppenarbeit von drei bis vier Teilnehmenden zu einem selbstgewählten Thema (3 ECTS)

Erfolgreiche Absolvent:innen erhalten 15 Punkte im europaweiten ECTS-Punktesystem.

## MAS-Perspektive

Wer einen grösseren Karriereschritt plant, kann an der ZHAW Soziale Arbeit einen Master of Advanced Studies (MAS) innerhalb von sechs Jahren absolvieren. Die MAS sind modular aufgebaut und bestehen in der Regel aus drei CAS und dem Mastermodul.

Der CAS Professionelles Arbeiten in der Heimerziehung und in Pflegefamilien ist ein Wahlpflicht-CAS des MAS Kinder- und Jugendhilfe und wird auch als Wahl-CAS an bestimmte MAS des Departements Soziale Arbeit angerechnet. Die Administration Weiterbildung gibt Ihnen gerne Auskunft.

## Co-Studienleiter



**«Sozialpädagogik geht von den Problemen aus, die ein Kind hat, und nicht von denen, die es macht.»**

### **Prof. Dr. Thomas Gabriel**

Leiter Institut für Kindheit, Jugend und Familie

Telefon +41 58 934 88 52

✉ [thomas.gabriel@zhaw.ch](mailto:thomas.gabriel@zhaw.ch)

## Co-Studienleiter



**«Die vertiefte Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen der betreuten Kinder und Jugendlichen bildet die Grundlage jeglicher Fachlichkeit.»**

### **Mariano Desole**

MSc ZFH SA, ZHAW Soziale Arbeit, Zentrum für Bildung, Entwicklung und Services

Telefon +41 58 934 82 65

✉ [mariano.desole@zhaw.ch](mailto:mariano.desole@zhaw.ch)

Die Studienleiter beraten Sie gerne bei allen inhaltlichen Fragen.

# Weitere Dozierende

## **Carmelo Campanello**

Lic. phil., Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime, Gesamtleiter, Burghof Pestalozzi-Jugendstätte

## **Daniela Reimer**

Prof. Dr., ZHAW Soziale Arbeit, Dozentin, Institut für Kindheit, Jugend und Familie

## **David Lätsch**

Prof. Dr., ZHAW Soziale Arbeit, Forscher und Dozent, Institut für Kindheit, Jugend und Familie

## **Elsbeth Ball**

BSc SA, OKey – Stiftung für das Kind in Not, Leiterin, Krisenwohngruppe Winterthur

## **Hanspeter Hongler**

Prof. em., Dozent und Inhaber der Hongler Beratung und Projekte für soziale Entwicklung GmbH

## **Jan Volmer**

Dr. phil., Supervisor/Seminarleiter Reflexionsräume und Pädagogischer Leiter MOMO Betreuungsprojekte GmbH

## **Julia Rohrbach**

MSc SA, ZHAW Soziale Arbeit, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Kindheit, Jugend und Familie

## **Karin Werner**

Prof. Dr., ZHAW Soziale Arbeit, Dozentin, Institut für Kindheit, Jugend und Familie

## **Martin Wolfer**

BSc SA, Supervisor und Leadership-Coach, Inhaber der Firma Wunderpunkt

## **Meryem Oezdirek**

MSc SA, Integras – Fachverband Sozial- und Sonderpädagogik, Co-Geschäftsführerin, Verantwortliche Deutschschweiz

**Renate Stohler**

Lic. phil., ZHAW Soziale Arbeit, Dozentin, Institut für Kindheit, Jugend und Familie

**Samuel Keller**

Dr., ZHAW Soziale Arbeit, Dozent, Institut für Kindheit, Jugend und Familie

**Stefan Eberitzsch**

Dr., ZHAW Soziale Arbeit, Dozent, Institut für Kindheit, Jugend und Familie

**Tim Krüger**

Prof. Dr., Evangelische Hochschule Hamburg, «Das Rauhe Haus», Dozent, Soziale Arbeit und Diakonie

**Tim Tausendfreund**

Dr., ZHAW Soziale Arbeit, Dozent, Institut für Kindheit, Jugend und Familie

**Ukaegbu Okere**

Lic. phil., ZHAW Angewandte Psychologie, Psychologe/Psychotherapeut, Dozent, Institut für Angewandte Psychologie



# Inhalte und Daten

Unterrichtszeiten: 8.45 bis 16.45 Uhr

## Modul ①

4 ECTS

## Ankommen und Aufwachsen in eine sozialpädagogischen Ort

### **Einführung in den CAS und die Fremdplatzierung in der Schweiz**

Die Teilnehmenden erhalten am Vormittag eine Einführung ins Thema des CAS sowie einen Überblick über die Inhalte des CAS, die Leistungsnachweise sowie das Lehr- und das Lernverständnis.

---

**Do, 7. September 2023, 8 Kontaktstunden**

**Dozenten: Mariano Desole, Thomas Gabriel**

---

### **Kindeswohl, Kindeswille und Kinderrechte**

Der gesellschaftliche Anspruch, dass Kinder fundamental beteiligt werden und eigene Rechte haben, hat zugenommen. Fachlich bleiben verschiedene Differenzen in der Jugendhilfe handlungsleitend: Kinder werden oft nicht gehört und wenn, dann sind Kindeswohl und Kindeswille nicht immer identisch. Zentral ist daher der durchdachte Einbezug der Kinder in Platzierungsentscheide und Hilfeplanung: Wie können Kinder sinnvoll einbezogen werden, ohne ihnen Verantwortungen zu delegieren, die Erwachsene tragen sollten?

---

**Fr, 8. September 2023, 8 Kontaktstunden**

**Dozierende: David Lätsch, Daniela Reimer**

---

## **Standards und Strukturen der Heim- und Pflegekinderhilfe**

Die Ansprüche an ausserfamiliäre Platzierungen hängen stark von der Perspektive der beteiligten Parteien ab. Die Erwartungen der Kinder und Jugendlichen sind nicht deckungsgleich mit denen der Eltern und weiterer Angehörigen sowie der Schule, der Behörden oder auch der Gesellschaft. Trotz der Kritik des UNO-Kinderrechtsausschusses an der Umsetzung der Kinderrechte in der Schweiz zeichnet sich auf der Ebene der fachlichen Ansprüche an ausserfamiliäre Platzierungen ein weitgehender Konsens ab. Dies dokumentieren exemplarisch die Empfehlungen von der SODK (Konferenz der kantonalen Sozialdirektor:innen) und der KOKES (Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz). Es erscheint von zentraler Bedeutung, dass Fachpersonen die aktuellen fachlichen Ansprüche an ausserfamiliäre Platzierungen kennen und im Umgang mit den involvierten Parteien – insbesondere den betroffenen Kindern und Jugendlichen – umsetzen.

---

**Do, 14. September 2023, 8 Kontaktstunden**

**Dozenten: Mariano Desole, Thomas Gabriel**

---

## **Biografie und Herkunft, Sozialisation und Transition**

Für die Ausgestaltung der Hilfen an einem anderen Ort als der Herkunftsfamilie ist der Einbezug der bisherigen Biografie zentral, damit sich Kinder auf die vorerst fremden Orte und Menschen einlassen können. Wenn ein Kind auf die Frage: «Warum lebst du an diesem Ort?» keine Antwort hat, kann das ein Zeichen sein, dass biografische Erzählungen und Sinnfragen ungeklärt geblieben sind. Hier setzt Biografiearbeit an, um mit jungen Menschen Perspektiven in ihrem weiteren Lebenslauf zu schaffen.

---

**Fr, 15. September 2023, 8 Kontaktstunden**

**Dozierende: Daniela Reimer, Samuel Keller**

---

## **Was wirkt in der Heimerziehung und der Familienpflege?**

Die Frage nach «Wirkungen» konstruiert einen Zusammenhang zwischen Intervention und Effekten von Jugendhilfe auf die betroffenen Menschen und ihre Biografie. Damit komplexe Zusammenhänge jedoch nicht unzulässig vereinfacht werden, müssen aus sozialpädagogischer Perspektive die Probleme, die Kinder «haben», anstatt die, die sie «machen», im Mittelpunkt stehen. Aus (inter-)nationaler Forschung werden hier Einflussfaktoren von Heimen und Pflegeverhältnissen auf kindliche Entwicklung diskutiert.

---

**Fr, 29. September 2023, 8 Kontaktstunden**

**Dozierende: Daniela Reimer, Samuel Keller, Thomas Gabriel**

---

## Modul ②

4 ECTS

# Beziehung und professionelles Verstehen

### Professionelles Rollen- und Selbstverständnis

Die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sind mit komplexen Lebenswelten ihrer Adressat:innen konfrontiert, die von ihnen ein hohes Mass an Fachlichkeit und Professionalität fordern. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, stützen sich die Fachpersonen auf die ihnen verfügbaren Kompetenzen, Wissensbestände und eigenen Bindungserfahrungen ab. Zu diesen gehören auch die subjektive Wahrnehmung, Bewertungsmuster und Rollenverständnisse, mit welchen eine vorliegende Problemlage gedeutet und damit eine Wirklichkeit geschaffen wird. Eine Wirklichkeit, die unter anderen Gegebenheiten und Perspektiven sich auch völlig anders darstellen könnte. Die Teilnehmenden befassen sich hier mit der eigenen Rolle als Professionelle und beleuchten insbesondere die kontinuierliche Entwicklung des individuellen Selbstverständnisses.

---

**Do, 26. Oktober 2023, 8 Kontaktstunden**

**Dozentin: Elsbeth Ball**

---

### Fallverstehen als professionelle Haltung

Das Verstehen eines «Falles» ist nicht nur ein technischer Prozess der Planung von professionellen Handlungen und Massnahmen. Fallverstehen ist vielmehr auch der Ausdruck der eigenen Involviertheit in den jeweiligen Hilfeprozess. Die Teilnehmenden setzen sich hier mit ihrem eigenen Fallverstehen auseinander, wobei der Fokus auf die soziale Diagnostik und auf das hermeneutisch-rekonstruktive Fallverstehen gelegt wird.

---

**Fr, 27. Oktober 2023, 8 Kontaktstunden**

**Dozenten: Mariano Desole, Martin Wolfer**

---

### Spannungsfelder sozialpädagogischer Beziehungen

Eine für Kinder und Jugendliche relevante Beziehung gestalten zu können, benötigt Fähigkeiten, die über technisch-methodisches Handeln hinausgehen. Hierzu gehören, neben dem Wissen und Verstehen jugendlicher Lebenswelten, auch emotionale Aspekte. Tragfähige Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen entstehen nicht als Nebenprodukt professionellen Handelns, sondern sind ein Kern dessen. Dementsprechend zentral ist es, sich mit der Bedeutung professioneller Beziehungen zu Kindern

und Jugendlichen auseinanderzusetzen. Die Teilnehmenden setzen sich deshalb mit den komplexen Chancen und Risiken einer sowohl Nähe wie auch Distanz erfordernden sowie ermöglichenden Beziehungsgestaltung auseinander.

---

**Fr, 17. November 2023, 8 Kontaktstunden**

**Dozent: Tim Krüger**

---

### **Vom (un)sicheren Ort zum «Potential Space»**

Einen sicheren Ort zu gestalten ist eine komplexe Aufgabe, da Schutz und Halt geben zweifellos zentral sind. Ohne «Potential Space», wo man etwas verändern und neu erfinden kann, wo es möglich ist, die Umgebung herauszufordern und zu belasten, sind allerdings Entwicklungen kaum möglich. Weitere Schlüsselkonzepte der psychoanalytischen Pädagogik, wie das Konzept des «Holding» und des «Containing» helfen dabei, ein genaueres Verständnis für die vielschichtigen Beziehungsanforderungen zu erlangen.

---

**Fr, 24. November 2023, 8 Kontaktstunden**

**Dozent: Hanspeter Hongler**

---

### **Disziplinübergreifendes Erklärungsmodell auffälliger Verhaltensweisen**

Psychosoziale Probleme sind das Resultat einer höchst individuellen Verarbeitung und Bewältigung bio-psychosozialer Problemlagen. Die Teilnehmenden lernen ein integratives, disziplinübergreifendes Störungsmodell kennen, mit dem sich die Entstehung und die Aufrechterhaltung auffälliger Verhaltensweisen auf der Basis lebensgeschichtlicher Erfahrungen erklären lassen.

---

**Do, 30. November 2023, 8 Kontaktstunden**

**Dozent: Ukaegbu Okere**

---

### **Szenisches Verstehen**

Immer wieder irritieren Kinder und Jugendliche mit ihrem Verhalten die Erziehungspersonen und können auch selbst nicht erklären, wie und warum es beispielsweise zu einer Eskalation, einem Rückzug oder einem Absturz gekommen ist. Wenn das Nichtdenkbare aber immer wieder ausagiert wird, stellt sich die Frage, wie die Erziehungsperson in die Szene verwickelt ist und durch das Verständnis der eigenen damit verbundenen Gefühlslage etwas vom inneren Geschehen beim Kind oder Jugendlichen zugänglich wird. Dazu ist ein vertieftes Verständnis von Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen unabdingbar.

---

**Fr, 1. Dezember 2023, 8 Kontaktstunden**

**Dozent: Hanspeter Hongler**

---

## Modul ③

4 ECTS

# Gestaltung des sozialpädagogischen Settings

### **Institutionelle Bildung und Erziehung: Partizipation, Rituale, Routinen und Übergänge**

Institutionen können das professionelle Handeln erleichtern oder erschweren. Der reflektierte Umgang mit alltäglichen Routinen, Ritualen und Symbolen kann Verbindlichkeit und Sicherheit für die Kinder und Jugendlichen schaffen, so wie ihre Abwesenheit Unsicherheit oder Anomie auslösen kann. Eine sozialpädagogisch durchdachte Konzeption des Alltags bietet einen unterstützenden Rahmen für professionelle Begegnung, insbesondere in schwierigen Übergängen. Neben der Gestaltung des Ortes wird die Bedeutung der Partizipation und des (sicheren) Ortes sowie weiterer Faktoren des Settings behandelt.

---

**Do, 7. Dezember 2023, 8 Kontaktstunden**

**Dozenten: Thomas Gabriel, Tim Tausendfreund**

---

### **Der Umgang mit Differenz**

Der Umgang mit Vielfalt, Ungleichheit und Diskriminierung ist ein Kerngeschäft der Sozialen Arbeit. In der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe reicht ein Beschreiben der Differenzen von Normalität und Abweichung jedoch nicht aus. Gefragt ist ein breiter fachlicher Blick auf das Zusammenspiel (Intersektionen) mehrerer Differenzkategorien wie Armut, Klasse, Migration oder Geschlecht. Ziel ist, den fachlichen Blick für Ausschlussprozesse zu schärfen, um so die individuellen und kollektiven Bewältigungsmuster der Kinder und Jugendlichen zu verstehen und gezielt zu unterstützen.

---

**Fr, 8. Dezember 2023, 8 Kontaktstunden**

**Dozentin: Meryem Oezdirek**

---

## **Settinggestaltung verstanden als «strukturierte Offenheit» (Thiersch)**

Ein bewusst reflektierter Umgang mit dem pädagogischen Setting im Alltäglichen wie auch im Hinblick auf den grösseren Rahmen gehört zu den «Essentials» sozialpädagogischen Handelns. In Hinblick auf die Settinggestaltung sind dabei sowohl Strukturen im Sinn von Rahmenbedingungen wie auch offene Räume für die Nutzung günstiger Gelegenheiten zu beachten. Dabei geht es immer auch um Fragen nach der Passung, der «Machbarkeit» und der Orientierungsfunktion des Settings für alle Beteiligten, insbesondere aber für die betroffenen Kinder und Jugendlichen.

---

**Do, 18. Januar 2024, 8 Kontaktstunden**

**Dozent: Hanspeter Hongler**

---

## **Möglichkeiten, Chancen und Grenzen der Partizipation**

Die Notwendigkeit der Beteiligung der Adressat:innen in Prozessen der Hilfeplanung und Betreuung geniesst in der Fachwelt eine hohe Akzeptanz. Doch was bedeutet gelebte Partizipation konkret? Auf Basis von Erkenntnissen aus verschiedenen F&E-Projekten (WIF.swiss Wie wir das sehen) nähern wir uns dieser Frage an. Die Teilnehmenden entwickeln Vorstellungen davon, wie partizipative Arbeit mit Adressat:innen aussehen könnte, aber auch welchen Beitrag die Organisation dabei leisten muss.

---

**Fr, 19. Januar 2024, 8 Kontaktstunden**

**Dozierende: Julia Rohrbach, Stefan Eberitzsch**

---

## **Umgang mit Angst, Aggression und Gewalt oder «thinking under fire»**

Angst, Aggression und Gewalt sind wohl unvermeidliche Erfahrungen und Ereignisse in sozialpädagogischen Einrichtungen. Umso mehr stellt sich die Frage, wie man angesichts bedrohlicher und verunsichernder Situationen denk- und handlungsfähig bleibt, wie man mit Druck und Zwang umgeht und Eskalationen wieder deeskalieren kann. Dazu braucht es neben personalen Kompetenzen immer auch institutionelle Schutzkonzepte und wohldurchdachte Ablauf- und Dokumentationsverfahren, die möglichst passgenaue Interventionen ermöglichen. Vermutlich das Wichtigste ist hier, dass die Erziehungspersonen ihre eigenen Zugänge und Neigungen betreffend Angst, Aggression und Gewalt kennen und damit umgehen können.

---

**Do, 25. Januar 2024, 8 Kontaktstunden**

**Dozent: Carmelo Campanello**

---

## **Selbstsorge:**

### **Umgang mit fachlichen Ansprüchen, Ambivalenzen und Fehlern**

Sozialpädagog:innen haben zu Recht hohe Ansprüche an ihre Fachlichkeit. Was aber, wenn sich das Gefühl einschleicht, ihnen nicht zu genügen, wenn man sich überfordert fühlt oder die eigenen Idealvorstellungen gar zusammenbrechen? Es liegt in der Natur des beziehungsbasierten Hilfeprozesses, dass sich angesichts massiven gewaltförmigen und selbstdestruktiven Verhaltens der Kinder und Jugendlichen auch deren psychisches Erleben auf die Erziehungspersonen übertragen. Wie können sie sich davor schützen und sich aus unheilvollen Verstrickungen befreien, ohne den emotionalen Kontakt zu verlieren? Neben den notwendigen Vorkehrungen durch die Einrichtungen braucht es dazu tragfähige und regelmässige Reflexionsräume für die Mitarbeitenden. Die Teilnehmenden werden sich auf diesem Hintergrund mit unterschiedlichen Ansätzen zur Selbstsorge befassen.

---

**Fr, 26. Januar 2024, 8 Kontaktstunden**

**Dozierende: Jan Volmer**

---

## **Modul ④**

**3 ECTS**

## **Sich in Gemeinschaften orientieren und Übergänge bewältigen**

### **Der Einfluss der Peers – die soziale Matrix im Heim**

Die Thematisierung von Gruppenzusammenhängen Jugendlicher findet oft nur dann statt, wenn ihr Verhalten normative Erwartungen der Erwachsenen verletzt. Das professionelle Arbeiten mit Heim- und Pflegekindern bedingt hingegen eine analytische Perspektive auf Prozesse der Gemeinschaftsbildung. Denn im Unterschied zu den Erwachsenen wirken Gruppendynamik und Peers 24 Stunden am Tag. Diesen Einfluss gilt es zu verstehen und für Sozialisation, Erziehung und Bildung zu nutzen.

---

**Fr, 8. März 2024, 8 Kontaktstunden**

**Dozenten: Thomas Gabriel, Samuel Keller**

---

## **Herkunftsmilieu und Elternarbeit**

Die Bedeutung von Eltern für den Erfolg einer Platzierung ist vielfach durch Forschung nachgewiesen. Die tatsächliche Umsetzung des Einbezugs im Alltag wirft Fragen und Herausforderungen auf. Modelle der Elternarbeit und der Besuchskontakte basieren zumeist auf expliziten Ideen und Konzepten der Kooperation. Die ungeklärten Absichten und Barrieren der Beteiligten werden oft nur ungenügend berücksichtigt. Anhand wissenschaftlicher Erkenntnisse wird sich der Frage genähert, wie ein Einbezug der Eltern möglich sein kann.

---

**Do, 21. März 2024, 8 Kontaktstunden**

**Dozentinnen: Julia Rohrbach, Daniela Reimer**

---

## **Care-Leaver:innen – der Übergang in das Erwachsenenalter/ Rückkehr in das Herkunftsmilieu**

Junge Erwachsene, die das Heim oder die Pflegefamilie verlassen («Care-Leaver:innen») müssen früher selbständig werden als Gleichaltrige, die bei ihren Eltern leben. Sie sehen sich vielen Herausforderungen (z. B. Wohnsituation, Sicherung des Lebensunterhalts, Aufbau eines Freundeskreises) gegenüber und erhalten oft weniger finanzielle und soziale Unterstützung. Die Vorbereitung im Heim und in der Pflegefamilie auf den Übergang in ein selbständiges Leben ist daher von grosser Bedeutung. Ebenso ist es wichtig, dass Care Leaver:innen nach dem Austritt Zugang zu bedarfsgerechten professionellen Angeboten haben und/oder sich mit anderen Care-Leaver:innen austauschen können.

---

**Fr, 22. März 2024, 8 Kontaktstunden**

**Dozentinnen: Karin Werner, Renate Stohler**

---

## **Präsentationen der Abschlussarbeit und Zertifikatsübergabe**

Die in Kleingruppen erarbeiteten Abschlussarbeiten werden im Plenum präsentiert und diskutiert. Anschliessend findet die Zertifikatsübergabe statt, die von einem geselligen Abschlussapéro begleitet wird.

---

**Fr, 12. April 2024, 8 Kontaktstunden**

**Dozenten: Thomas Gabriel, Mariano Desole, Hanspeter Hongler**

---



# Organisatorisches

## Zulassung

Vorausgesetzt wird ein abgeschlossenes Studium in Sozialer Arbeit oder einer verwandten Disziplin an einer Hochschule (bzw. deren Vorgängerinstitution). Zudem ist eine zweijährige Berufserfahrung nach Abschluss der Ausbildung erforderlich. Wer die formalen Voraussetzungen nicht erfüllt, kann im Rahmen eines Äquivalenzverfahrens aufgenommen werden. ➤ [www.zhaw.ch/sozialearbeit/wb-zulassung](http://www.zhaw.ch/sozialearbeit/wb-zulassung)

## Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 16. Juni 2023 an: ➤ [www.zhaw.ch/sozialearbeit](http://www.zhaw.ch/sozialearbeit). Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs geprüft. Sie erhalten innerhalb von zwei bis drei Wochen Bescheid, ob Sie zugelassen werden.

## Kosten

CHF 6900.– (inkl. Zertifizierung, exkl. Literatur)

## Ort

Campus Toni-Areal  
Pfingstweidstrasse 96  
8005 Zürich

## Administration und Auskunft

Administration Weiterbildung  
Telefon +41 58 934 86 36  
➤ [weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch](mailto:weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch)

Änderungen bleiben vorbehalten.

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

## **Departement Soziale Arbeit**

Institut für Sozialmanagement

Pfingstweidstrasse 96

Postfach

CH-8037 Zürich

Telefon +41 58 934 86 36

## **[www.zhaw.ch/sozialarbeit/weiterbildung](http://www.zhaw.ch/sozialarbeit/weiterbildung)**

[weiterbildung.sozialarbeit@zhaw.ch](mailto:weiterbildung.sozialarbeit@zhaw.ch)

Folgen Sie uns auf



### **Immer gut informiert.**

Möchten Sie über aktuelle Veranstaltungen, neueste Forschungsergebnisse, praxisrelevante Themen und Ihre Weiterbildungsmöglichkeiten informiert sein? Dann abonnieren Sie den E-Newsletter der ZHAW Soziale Arbeit.

↳ [www.zhaw.ch/sozialarbeit/newsletter](http://www.zhaw.ch/sozialarbeit/newsletter)